

# ALLTAG EINES SCHIFFTRANSPORTS UM 1850

---

Heute ist was los beim Inn, ein Schiffszug legt in unserer Stadt an. Peter, Klaus, Stefan und ich rennen hinunter zum Wasser. Da müssen wir dabei sein! Wir schauen einige Zeit zu, dann sagt einer der Männer zu uns: "Kommt her, Kinder, setzt euch zu mir. Ich möchte euch einiges über die Innschiffahrt erzählen," sagte Johann Mentl, als er auch die anderen Kinder sieht, die ans Ufer gekommen sind, um seinen Schiffszug anzusehen.

"Wie ihr seht, ist hier viel los. Dort drüben stehen 32 Pferde und 27 Männer. Die Pferde gehen entlang des Ufers und ziehen die Schiffe inaufwärts. Entweder sie gehen im Wasser oder entlang des Ufers. Den Uferweg nennt man Treidlpfad. Die Männer müssen die Pferde führen und dabei sehr aufmerksam sein. Ah, da kommt gerade Ferdinand, er ist unser Stangenreiter. Ferdinand, komm doch bitte kurz her und erzähle den Kindern über deine Tätigkeit."

Ferdinand war ein kräftig gewachsener Bursche mit einem schwarzen Schnurbart. "Hallo, Kinder," begrüßt er uns. "Ja, ihr seht die lange Stange dort drüben? Ich muss vorausreiten und mit dieser Stange genau die Flusstiefe ausmessen. Oft kann es vorkommen, dass plötzlich Untiefen vorhanden sind, dann würden die Pferde untertauchen und den Boden unter den Füßen verlieren. Sofort würden dann Pferde und Schiffe abgetrieben. Aber jetzt muss ich wieder zu meinen Pferden. Macht's gut!" - "Vielen Dank und alles Gute!" rufen wir ihm zu.

Johann Mentl erzählt weiter. "Meist übernachteten wir am Ufer oder in den Innauen, es ist ja die warme Jahreszeit. Jeden Morgen um 4.30 Uhr beginnt unsere Arbeit. Zuerst müssen die Pferde gefüttert und gesattelt werden. Dann werden unsere Zelte, Decken, das Pferdefutter und alles andere, das wir am Ufer benötigen, wieder auf die Schiffe verladen. Wenn wir das Ufer wechseln müssen, schwimmen die Pferde hinüber oder werden auf eigenen Pferdezillen ans andere Ufer transportiert. Dabei stehen sie zu acht mit dem Kopf in diese Richtung und zu acht mit dem Kopf in jene Richtung, um das Gleichgewicht zu halten. Gar nicht leicht, die Pferde zu bändigen. Oft ist es sehr gefährlich. Brücken, Untiefen, Strudel, Strömungen und Sandbänke machen uns das Leben meist schwer."

"Da sind aber viele Schiffe. Werden die alle von den Pferden gezogen?" wollte Stefan wissen.

"Ja. Das große Hauptschiff wird Hohenau genannt. Von ihr aus seht ihr die schwere Eisenkette, die zum Ufer reicht. An dieser Kette werden die Spannseile für die Pferde gebunden. Die zwei größeren Nebenschiffe sind mit der Hohenau durch mächtige Seile verbunden. Es gibt eigene Männer, die dafür sorgen, dass diese Seile nicht ins Wasser tauchen oder an einem Hindernis hängen bleiben. Seitlich oder hinter diesen Nebenschiffen hängen noch andere kleinere Schiffe, so zum Beispiel die Kuchelzille, auf der gekocht wird, die Rossplätten und die Seilplätten. Plätten sind niedere flache Boote. Ihr könnt euch vorstellen, dass wir in einem Tag nicht weit kommen."

"Was transportiert ihr denn heute?" fragt Klaus.

"Auf der Hohenau ist es Getreide aus Bayern, auf den anderen beiden Schiffen Fett und Fleisch aus Ungarn. Unsere Lieferung geht bis Hall. Innabwärts nehmen wir dann Wein und Südfrüchte aus Italien, Salz aus Hall und Zementfässer mit."

"Wenn es gefährlich wird, wie du gesagt hast, könnt ihr doch einfach ins Wasser springen." sagte ich zu Johann.

"Damit ist nichts, wir können ja gar nicht schwimmen, dürfen es sogar nicht können. Außerdem würde es uns der Flussgott nie verzeihen, wenn wir ins Wasser fielen und gerettet würden. Denn alles, das in den Fluss fällt, gehört dem Flussgott. Wir müssen ihn bei Laune halten, damit er uns wohl gesinnt ist. Sonst bringt er neue Strudel und reißende Wasser.

So, Kinder, jetzt habt ihr einiges über meinen Beruf gehört. Ich muss jetzt zu den Pferden und ihr Geschirr überprüfen, dann geht es wieder los. Hoffentlich regnet es nicht! Wenigstens ist es warm. Vielleicht sehen wir uns einmal wieder. Alles Gute!"

"Alles Gute!" antworten wir und schauen zu, wie sich der Schiffszug langsam in Bewegung setzt.